

948/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Partik - Pablé
und Kollegen
an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend **fragwürdige EU - Förderprogramme für Österreichs Bauern**

Internationale Fachleute auf dem Gebiet der Landwirtschaft verweisen immer wieder darauf, wie gesundheitsschädlich und krebserregend bestimmte im Gartenbau und in der Landwirtschaft eingesetzte Spritzmittel sind. Die EU hat zwar Förderprogramme ins Leben gerufen mit dem Ziel, bestimmte finanzielle Vergütungen vorzusehen, wenn Abstand von giftigen Spritzmitteln genommen wird. Mittlerweile sind aber bereits 40% der Bauern, insbesondere Weinbauern aus diesen Programmen wieder ausgestiegen, weil keine regionalspezifischen Begleitmaßnahmen mit dieser Förderung verbunden sind, sondern Bestimmungen für den gesamten EU - Bereich ohne individuelle Ausprägungen gelten. So dürfen beispielsweise österreichische Weinbauern im Unterschied zu den südeuropäischen Landwirten zwischen 01. Dezember und 01. Mai den Boden nicht öffnen, was für die heimische Weinbauerkultur gravierende Auswirkungen hat und zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen führt. Aus diesem Grund lehnen einige österreichische Bauern die EU - Förderprogramme ab und greifen auf die giftigen Spritzmittel zurück.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

ANFRAGE:

- 1) Ist Ihnen bekannt, daß Österreichs Bauern teilweise wieder aus EU - Förderprogrammen aussteigen, weil jene Bestimmungen, die die EU - Förderungsrichtlinien vorsehen zu großen Wettbewerbsnachteilen österreichischer Bauern im Verhältnis zu jenen aus Südeuropa führen würden?
- 2) Warum dürfen die Böden nicht zeitlich und regionalspezifisch geöffnet werden?

- 3) Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die Förderungsrichtlinien so zu gestalten, daß der tatsächliche Zweck auch erreicht wird, nämlich daß weniger Spritzmittel verwendet werden?